

NEUES ARCHIV

DER

GESELLSCHAFT FÜR ÄLTERE DEUTSCHE
GESCHICHTSKUNDE

ZUR

BEFÖRDERUNG EINER GESAMTAUSGABE
DER QUELLENSCHRIFTEN DEUTSCHER GESCHICHTEN
DES MITTELALTERS

ACHTUNDVIERZIGSTER BAND



BERLIN 1930

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

SW 68. ZIMMERSTRASSE 94

LITERARISCHE ENTLEHNUNGEN IN RUOTGERS LEBENSDESCREIBUNG DES ERZBISCHOF'S BRUNO VON KÖLN.

Von
PAUL GEYER.

Die Geschichtschreiber der Ottonischen Renaissance lieben es, ihre Darstellung mit Anleihen aus der heiligen Schrift, aus weltlichen und geistlichen Autoren, in der Regel ohne Nennung ihrer Quelle, zu schmücken. Ich erinnere nur an Widukind, den Biographen der Königin Mathilde, an Wipo u. a., um von den Italienern, wie Liudprand und Johannes Canaparius zu schweigen. Keiner aber hat dies in solchem Umfang getan wie Ruotger, der Verfasser der Vita Brunonis, dessen Darstellung öfter einer aus zahlreichen Steinchen zusammengesetzten Mosaikarbeit gleicht. Dem Ursprung der einzelnen Bestandteile nachzugehen, hat einen gewissen Reiz: für den Kenner der römischen Literatur ist es von Interesse zu sehen, welchen Kreis von Schriftstellern ein auf der Höhe der Bildung seiner Zeit stehender Gelehrter beherrschte, für den Historiker fällt vielleicht bei der Schätzung der historischen Zuverlässigkeit die Erkenntnis in die Wagschale, daß der Autor bei der Charakteristik von Personen oder der Schilderung von Ereignissen sich vielfach Wendungen bedient, die für andere Zwecke geprägt waren, ja manche Ausdrücke sind kaum zu verstehen, wenn ihre Quelle verborgen ist, beispielshalber c. 2 p. 5 (der Handausgabe von PERTZ) *nam media caritate constrata sunt* aus Vulg. Cant. 3, 10.

Der Herausgeber der Vita Brunonis im vierten Bande der Scriptores der Monumenta und der Handausgabe (1841), PERTZ, hat sich diese Aufgabe nicht gestellt, sondern sich damit begnügt, die Anführungen aus der heiligen Schrift, die er in der Ausgabe der Vita von BYÉ in den Acta Sanctorum vom 11. Oktober vorfand, wieder abzudrucken. In der von SIMSON entdeckten Hs. des 11./12. Jh. finden sich von einer neueren Hand eine größere Zahl

von Zitaten aus der Vulgata und einige aus antiken Schriftstellern angemerkt, die S. in seiner Veröffentlichung der Hs., Archiv für Geschichte des Niederrheins 7 (1870), 167—172 mitteilt. Weitere Beiträge haben E. DÜMLER in den Forschungen zur deutschen Geschichte 12 (1872), 445 'Zu Ruotgers Leben Brunos' und MANITIUS im 12. Bande des NA. S. 369 f. 'Zu Rahewin, Ruotger und Lambert' S. 363—385 geliefert, ebenso WATTENBACH in den Anmerkungen zur 2. Ausgabe von JASMUNDS Übersetzung, Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, 10. Jh., 3. Bd. (1890). Am eingehendsten hat diesen Gegenstand behandelt AUGUST MITTAG 'Die Arbeitsweise Ruotgers in der Vita Brunonis', Progr. des Askan. Gymnasiums (Berlin 1896), der auf Grund tiefergehender Studien ein reiches Material gesammelt hat, namentlich aus Cicero, Sallust, Prudentius und der Vulgata. Einigen Ertrag für Augustin bietet der schöne Aufsatz von E. BERNHEIM, Die Augustinische Geschichtsanschauung in Ruotgers Biographie des Erzbischofs Bruno von Köln, Zs. RG. Kan. Abt. 2 (1912), 299—335, während FRIEDRICH VOGEL in seiner Abhandlung Quaestionum Sallustianarum pars altera, Acta sem. philol. Erlang. 2, 405 ff., in der er die Spuren Sallusts von Amm. Marc. bis auf Ekkehard IV. verfolgt, Ruotger nicht in den Kreis seiner Untersuchungen einbezogen hat. SCHRÖRS, 'Die Vita Brunonis des Ruotger', Annalen des histor. Vereins f. d. Niederrhein, 90 (1911), bringt S. 67f. vierzehn wörtliche Anlehnungen an die Regula S. Benedicti, in seiner guten Übersetzung im 88. Heft weitere Nachweise aus der Vulgata.

Bei einer Nachprüfung des bisher Geleisteten bleiben immerhin noch Nachträge und Berichtigungen übrig, die im folgenden gegeben werden sollen: Einige bisher als Vorbilder Ruotgers angenommene Schriftsteller, wie Curtius, Ovid, Apollinaris Sidonius, müssen ausgeschieden werden, andere, wie Justin, Boëtius, vielleicht auch Sueton und Quintilian, treten an ihre Stelle, die Nachweise der Entlehnungen aus anderen, besonders aus Vergil und Horaz, lassen sich noch vermehren, die Anleihen bei Sulpicius Severus sind überraschend zahlreich, Lucanus und Boëtius als Quellen Ruotgers waren bisher noch nicht nachgewiesen.

Bevor ich mich zu den einzelnen Dichtern und Prosaikern wende, die unserem R. zum Muster gedient haben, will ich zur Veranschaulichung seiner Arbeitsweise einige hierfür besonders lehrreiche Perioden des 3. Kapitels seiner Biographie besprechen: *Cum ipse* (Heinricus I.) *omnia regni spacia et continuis fini-*

timorum incursionibus et gravissimis inter cives etiam et cognatos dissensionibus concussa et atrociter vexata repererit. Hinc etenim saeva Danorum gens terra marique potens, inde centifida Sclavorum rabies barbarorum frendens inhorruit..... Trans Hrenum occidentem versus nobis omnia rebellabant, ipsi certe regni adhuc angusti principes in sua viscera pene inremediabiliter saeviebant; quae omnia vel resecare vel sanare nemo nisi praecipua virtute et singulari praeditus industria potest. Vergleichen wir damit den Anfang von Lucans Pharsalia

*Bella per Emathios plus quam civilia campos
Iusque datum sceleri canimus populumque potentem
In sua victrici conversum viscera dextra
Cognatasque acies et rupto foedere regni
Certatum totis concussi viribus orbis.*

Der Übereinstimmung der drei Ausdrücke *cognatos, in sua viscera, concussa* nötigen zu der Annahme, daß R. Lucan sich zum Muster genommen, ebenso wie Widukind III 18 ebenfalls in Anlehnung an den Anfang des Lucanischen Epos sagt: *Ibi plus quam civile et omni calamitate acerbius bellum coeptum.* Der Ausdruck *regni adhuc angusti principes* findet seine Erklärung in dem unserem Biographen vorschwebenden Gegensatz zu dem lucanischen *populum potentem*: es war kein weltbeherrschendes Volk, wie das römische, dessen Größe gegen ihr eigenes Fleisch und Blut wüteten, sondern die eines noch auf ein enges Gebiet beschränkten Reiches. Wegen des Attributs der Dänen *gens terra marique potens* verweist MANITIUS a. a. O. auf Verg. Aen. III 528 *di maris et terrae tempestatumque potentes*. Ich glaube eher, daß dem einmal im Gedankenkreise Lucans sich bewegenden Autor Lucan I 83 vorgeschwebt hat *in populum terrae pelagique potentem*, ähnlich I 109 *populique potentis, quae mare, quae terras, quae totum possidet orbem*, zumal da *potens* bei R. wie bei L. Attribut des Volkes ist. Dagegen ist *Sclavorum rabies frendens inhorruit* eine Anspielung auf Verg. Aen. X 711 ff. *substitit (aper) infremuitque ferox et inhorruit armos... dentibus in frendens* (auch Aen. VIII 230 *dentibus in frendens*). Endlich ist *centifida Sclavorum rabies* aus Prudentius entlehnt, der das von ihm selbst gebildete Adjektiv contra Symm. II 890 gebraucht *qui (dux daemonum) parte sinistra centi-*

fidum confundit iter. Liebt er doch solche Zusammensetzungen: Symm. II 854 *multifida (via)*, Psychom. 647 *bifida agmina*. Auch das von R. gebrauchte Bild von einer eiternden Wunde, die nur durch Wegschneiden des faulen Fleisches geheilt werden kann, ist freie Wiedergabe eines Lucanischen Gleichnisses II 149 ff.

*Sulla quoque immensis accessit cladibus ultor.
Hic, quod exiguum restabat sanguinis urbi,
Haurit, dumque nimis iam putria membra recidit,
Excessit medicina modum nimiumque secuta est.
Quo morbi duxere manus.*

Eine solche Kur erfordert allerdings Umsicht und Vorsicht. Sulla besaß diese nicht; weil er zu tief schnitt, ging der Patient an der Operation zugrunde. Wie ganz anders Heinrich I.! Auf diesem in Gedanken ihm vorschwebenden Gegensatze beruhen die Worte *quae omnia vel resecare (recidit L.) vel sanare (medicina L.) nemo nisi praecipua virtute et singulari praeditus industria potest*.

Ich wende mich nach dieser allgemeinen Betrachtung zu den einzelnen Dichtern und Prosaschriftstellern, die R. nachgeahmt hat, indem ich das, was andere schon gefunden haben, übergehe.

Plautus und Terenz. R. Praef. p. 3 *qui ab initio sic fuit animatus* weist auf Plautus als Vorbild hin. Im Thesaurus I. 1. 2 col. 87 ist angegeben Plaut. Amph. 762 *ita animatus fui* (Asin. 505. Pseud. 151. cf. Cic. Verr. 4, 151. de orat. 205). Cic. Phil. 9, 12 *sic animatus*. R. c. 9 p. 11 *ista male parta contubernia dissolventur*. Die Verbindung *male parta* nach Plaut. Poen. 4, 2, 22 *male partum male disperit*, cf. Cic. Phil. 2, 27 *male parta male dilabuntur*.

Zu den Worten R. c. 36 p. 37 a. E. *de statu regni . . . sedulo et strenue in commune consultum* verweist MAN. auf Curt. IX 1, 21 *dum nihil in commune consulitur*. Da aber sonst nichts auf Bekanntschaft mit Curtius hinweist, ist eher Ter. Andr. 548 *id oro, in commune ut consulas*, das Vorbild.

In dem gleichen Kap. 36 *repente flos ille integerrimus . . . e medio excessit*. Vgl. Ter. Phorm. 967 *quom e medio excessit*, ähnlich ib. 1019 *ea mortem obiit, e medio abiit*. R. c. 45 p. 46 *ille, ut solebat, tumultum manu sedabat*. Das eingeschobene *ut soleo, soles, solet* mit zu ergänzendem *Infin. facere* findet sich zuerst bei Terenz Ad. 79 *credo iam, ut solet, iurgabit*. Phorm. 784 *Agedum, ut soles, Nausistrata, fac illa ut*

placetur nobis. Anderer Art ist c. 4 p. 7 *neque vero, ut solet, diviciarum affluentia . . . ab hoc nobili otio animum eius avertit,* mit zu ergänzendem fieri, öfters bei Sall. *ut in terrore solet,* cf. DIETSCH zu Cat. 29, 2 *ut in plerisque negotiis solet.* Cic. de fin. V 1. Aus Sallust hat diesen Sprachgebrauch wohl auch Sulp. Severus Ep. II 2 *deinde cum fatigata in lectulo membra posuisset, ut plerumque ex maestitudine solet, somnus obrepsit.* — Zu der schon von MAN. bemerkten Entlehnung aus Ter. Ad. 958 bei R. c. 38 p. 40 *ut suo eos gladio iugularet sibi* möchte ich bemerken, daß die der Umgangssprache angehörige und bei Plautus und Terenz besonders oft vorkommende Verbindung von suus und sibi bei R. auch c. 21 p. 23 a. E. *sibi suae salutis causam* und c. 25 p. 27 o. *suo sibi iudicio usus est* sich findet, *ut nihil supra* R. c. 2 p. 5 (MITTAG S. 11 u.) nicht nur bei Terenz Andr. 120, sondern auch Ad. 264 und Eun. 427. — R. c. 5 p. 8 *confluebat totum quod sibi aliquid esse videbatur* stammt vielleicht aus Ter. Andr. 447 *subtristis visus est et esse aliquid.* Die Phrase *esse aliquid* ist freilich weit verbreitet, z. B. auch Iuv. I 74 *si vis esse aliquid* und Cic. Caecil. 48 *ut tum esse aliquid videre.*

Lucretius (?). Zu R. c. 25 p. 27 *ut paucis multa comprehendam* zitiert MAN. Lucr. VI 1081 *sed breviter praestat paucis comprehendere multa.* Die Annahme einer Entlehnung aus Lucrez erhält eine Stütze dadurch, daß sich noch eine zweite Berührung mit ihm findet. Das Adjektivum largifluus, R. Praef. p. 4 *largifluae pietati vestrae supplico* ist sonst nur aus Lucr. V 596 *largifluum fontem* bekannt.

Vergilius. R. c. 10 a. E. p. 12 *principes vi et raptu assueti* ist nicht, wie MAN. annimmt, Nachahmung von Curt. III 10, 9 *Illyricos vero et Thracas raptu vivere assuetos,* sondern von Verg. Aen. VII 746 ff. *horrida praecipue cui gens adsuetaque multo venatu . . . semperque recentis convectare iuvat praedas et vivere raptu.* Da sonst nichts dafür spricht, daß R. Curtius gekannt hat, ist wahrscheinlich Vergil gemeinsame Quelle für R. und C.; *vivere raptu* auch Verg. Aen. IX 613.

R. c. 19 p. 19 *qui nisi illius impiae coniurationis tabo essent infecti.* — Verg. Georg. III 481 *corruptique (tempestas) lacus, infecit pabula tabo.* Anders ist Prudent. Cath. X 97 *haec, quae modo pallida tabo, color albus inficit ora.*

R. c. 19 p. 19 *eius prolem deceret hoc agmine stipari.* —

Verg. Aen. IV 136 *tandem progreditur magna stipante caterva*. IV 544 *omnique manu stipata meorum*. R. c. 24 p. 26 *ignarus, quomodo secundis rebus uti conveniret*, Anklang an Verg. Aen. X 502 *nescia mens hominum . . . servare modum rebus sublata secundis*.

R. c. 30 p. 30 (Mitte) *persenserant*. — Aen. IV 90 *qui simul ac tali persensit peste teneri*. IV 448 *magno persentit pectore curas*. Sulp. Chron. II 21, 5 *inopiam persenserat*.

R. c. 38 p. 33 *non enim passus est suorum quemlibet . . . otio torpere inertis*. — Verg. Georg. I 124 *nec torpere gravi passus sua regna veterno*. MAN. meint, Iuvenius, Hist. ev. III 566 *torperent otia lenta* sei das Vorbild. Aber abgesehen von der geringen Ähnlichkeit weist keine sonstige Spur auf Bekanntschaft Ruotgers mit Iuvenius. Einige Ähnlichkeit hat auch Sall. Cat. 16 *ne per otium torpescerent aut manus aut animus*, aber die Worte *passus est* erweisen Vergil als Muster.

R. c. 34 p. 34 u. *felices, si bona sua saltem in peregrinatione cognoverint*. — Verg. Georg. II 458 *o fortunati nimium, sua si bona norint, agricolae*. Ruotger hat aber, wie die Änderungen des Wortlautes verraten, hier nicht unmittelbar aus der Quelle geschöpft, sondern verdankt sein Zitat dem Boëtius, Cons. II 4, p. 32, 25 (PEIPER) *O te, si tua bona cognoscas felicem, cui suppetunt etiam nunc quae vita nemo dubitat esse cariora*.

R. c. 23 p. 25 *ut nonnisi per hominum ora favorem captando volarent*. Es sind die Worte des bekannten, von Cicero, Tusc. I 15, 37 angeführten Verses aus Ennius

Nemo me lacrimis decoret nec funera fletu

Faxit. Cur? volito vivus per ora virum.

Er hat sie aber wohl nicht von dorthier übernommen, obwohl er die Tusculanen sicher gekannt hat, sondern aus Verg. Georg. III 9

temptanda via est, qua me quoque possim

Tollere humo victorque virum volitare per ora.

Auch R. c. 26 p. 27 *spiritus namque Dei cordato homini inspiravit* weist auf einen von Cicero Tusc. I 9, 18 überlieferten Enniusvers hin *egregie cordatus homo, catus Aelius Sextus*, ebenso R. c. 29 p. 29 *pectus cordati viri pertaesum fuit regifisci luxus*; cf. Vulg. Iob. 34, 10 *ideo, cordati viri, audite me*.

R. c. 41 p. 42 (Mitte) *vir sapiens et religiosus, amantissimus pacis, observantissimus aequitatis* führt MANITIUS

auf Claud. IV cons. Hon. 297 zurück *primus iussa subi: tunc observantior aequi fit populus*. Näher liegt jedenfalls Verg. Aen. II 427 *iustissimus unus qui fuit in Teucris et servantissimus aequi*.

R. c. 44 (a. E.) p. 46 *quid animo senserit, toto corpore prostratus ostendit*, Anklang an Verg. Aen. XI 87 *sternitur et toto proiectus corpore terrae*. Vielleicht nach Reg. Bened. c. 53 *prostratus omni corpore*.

Zu R. c. 11 p. 13 *inter spem metumque dubii ferebantur* vergleicht schon MANITIUS Verg. Aen. I 215 *spemque metumque inter dubii* (ähnlich R. c. 44 p. 45 *incertus inter spem metumque feror*). Auf denselben Vers ist zurückzuführen Vita Math. c. 21 (SS. 4, 297) *regina inter spem et metumangebatur dubia* und Wipo c. 2 p. 11 *inter spem metumque suspensi*, nicht mit BRESSLAU auf Hor. ep. I 4, 12 *inter spem curamque*.

R. c. 20 p. 21 *fratremque . . . dulci coniuge privare contendunt*. — *Dulcis coniunx* findet sich außer Verg. Aen. II 777 (MITTAG) auch Georg. IV 465.

R. c. 20 p. 21 u. *prolem meam in omnia scelera versant*; cf. Verg. Aen. IV 286 *in partisque rapit varias (animum) perque omnia versat*. IV 630 *haec ait et partis animum versabat in omnis*.

R. c. 47 p. 48 u. *noctem illam celeberrime in vigiliis et psalmodiis, vix refocillatis corporibus, insomnem duxerunt*. Es liegen zwei Stellen vor, die als Muster gedient haben können: Aen. IV 166f. *variantque vices fusique per herbam indulgent vino et vertunt crateras aenos. Conlucent ignes; noctem custodia ducit insomnem ludo* (MANITIUS) (dazu Verg. Georg. III 379 *noctem ducunt ludo*) und Vulg. Esth. 6, 1 *noctem illam duxit rex insomnem* (MITTAG). Es fragt sich, welche unserem Biographen als Vorbild gedient hat. Ohne Zweifel die Vergilstelle, schon wegen der Situation, da hier wie bei R. von einer freiwilligen Nachtwache die Rede ist. Mit Absicht stellt R. dem reichlichen Weingenuß der Feldwache die Nüchternheit der Totenwache entgegen (*indulgent vino — vix refocillatis corporibus*), dem Zeitvertreib mit Spielen die Andachtsübungen (*ludo — psalmodiis*).

R. c. 47 p. 48 *cantum planctumque ingeminantes*, vgl. Verg. Aen. V 457 *nunc dextra ingeminans ictum nunc ille sinistra*.

Horatius. R. c. 14 p. 15 *quae (merita) longe lateque more prudentissimae apis . . . collegerat* nach Hor. Carm. IV 2, 27f. *ego apis Matinae more modoque.*

R. c. 19 p. 19 *ille (Liudolfus) vero, quasi cuius mentem Erinnis ad coeptum nefas instigasset* weist auf ein klassisches Vorbild hin. Dem Gedanken und der Situation (Empörung gegen den eigenen Vater — Muttermord) entspricht vollkommen Hor. Sat. II 3, 134f. *an tu reris eum (Orestem) occisa insanire parente ac non ante malis dementem actum furiis, quam in matris iugulo ferrum defixit acutum?*

R. c. 20 a. E. p. 22 *non sine lacrimis ab invicem digredientes* wie Hor. Carm. III 7, 7 *noctes non sine multis insomnis lacrimis agit.*

R. c. 4 p. 7 *eo tempore generosa regum proles . . . Traiectum missa est.* Außer der von MITTAG angeführten Stelle Prud. Perist. 10, 742 *generosa matris proles* hat wohl Hor. Carm. III 29, 6 auf den Ausdruck eingewirkt *Tyrrhena regum progenies*; sind doch solche Kontaminationen bei R. nicht selten.

R. c. 23 p. 25 *nisi hoc ipsum in laude eius proficeret, quod talibus (invidis et aemulis) displiceret* sieht wie eine Umkehrung des bekannten Verses aus Hor. ep. I 17, 35 *principibus placuisse viris non ultima laus est.* Doch siehe unten unter Boëtius.

Ovidius (?) R. c. 42 a. E. p. 43 *mors saeva.* MITTAG nimmt S. 18 Nachahmung von Ovid Trist. I 4, 27 an (*saevae subducite morti*). Aber da auch Lucan. Phars. II 100 *quantoque gradu mors saeva cucurrit* diese Verbindung, noch dazu im gleichen Kasus, vorkommt, so ist, wenn man überhaupt auf Grund einer solchen geringfügigen Übereinstimmung an eine Nachahmung glauben darf, eher Lucan als Vorbild anzunehmen.

Lucanus s. oben S. 356.

Iuvenalis. Aus Iuvenal ist bisher nur ein Zitat nachgewiesen, R. c. 5 p. 8 u. *cui in laeva parte mamillae nil saluit,* aus Iuv. VII 159. Wahrscheinlich ist eine Reminiszenz aus Iuvenal auch R. c. 8 p. 10 *scurrilia et mimica, quae . . . quidam concrepantes risu se infinito concutiunt,* ähnlich Iuv. III 101 *rides, maiore cachinno concutitur.* Das Verhalten des jungen Bruno entspricht der Regel des heil. Benedikt, der c. 4 S. 14, 24 (WÖLFFLIN) ermahnt *risum multum aut excussum non amare.*

Prudentius. Aus Prudentius führt MITTAG S. 16—18 eine große Anzahl von Stellen an, die R. mehr oder weniger nachgeahmt hat. Bei der begeisterten Würdigung, die der christliche Dichter c. 4 p. 7 findet, ist diese Fülle nicht verwunderlich. Trefend weist MITTAG nach, wie R. den Dichter mit dessen eigenen Worten charakterisiert. Auch R. c. 4 bei den Worten *qui sicut est fide et intentione catholicus* ist dies der Fall. Sie sind zu beziehen auf Prud. Praef. 39, wo er den Inhalt seiner Dichtungen angibt: *Peccatrix anima stultitiam exuat . . . pugnet contra hereses, catholicam discutiat fidem*. Vgl. Perist. XI 24 *munere ditatus catholicae fidei*.

R. c. 40 p. 41 *Haroldus . . . Christo colla summittens vanitatem respuit idolorum*. Die im Thesaurus linguae lat. 3, 1662 f. unter collum verzeichnete Phrase findet sich in ähnlichem Zusammenhang Prud. Apoth. 642 *submittere colla ante pedes Mariae*; etwas anders Psychom. 883 (*lilia*) *nescia marcenti florem submittere collo* — Boëtius, Consol. II 1 p. 26, 48 (PEIPER) *cum semel iugo eius (fortunae) colla summiseris*. Consol. III metr. V 4 p. 62 *nec victa libidine colla foedis summittat habenis*.

R. c. 41 p. 42 *reditum eius frater sollicitus nocte dieque exspectavit*. Die nicht häufig vorkommende Wendung nocte dieque findet sich als Adonius Prud. Cath. VIII 56, als Hexameterschluß Ham. 513 (*sed cum spiritibus tenebrosis nocte dieque | congregimur*), als Anfang eines Hexameters Iuv. III 105 (*nocte dieque potest aliena sumere vultum a facie*).

Von den Dichtern wende ich mich zu den Prosaschriftstellern. Wie sein Zeitgenosse Widukind von Korvei ist er ein ausgesprochener Nachahmer des Geschichtschreibers

Sallustius. Vgl. hierüber die Ausführungen von HEINRICH SCHÖRS 'Die Vita Brunonis des Ruotger', Ann. des hist. Vereins für den Niederrhein 90 (1911), 74 u. 79. Zu den von anderen bereits gegebenen Einzelnachweisen bleibt etwa noch nachzutragen:

R. c. 11 p. 13 o. *in regali affluentia parvus sibi, dives amicis fuit* scheint eine freie Nachbildung von Sall. Cat. 9, 2 *domi parci, in amicos fideles erant*.

R. c. 18 p. 18 *iuvenum omnium, quos terra tulit, clarissime*, vgl. Sall. Iug. 14, 2 *omnium, quos terra sustinet, sceleratissimus*. Weiter ab liegt Ter. Phorm. 853 o *omnium, quantum est, qui vivunt, hominum ornatissime*.

R. c. 19 p. 20 *simul Ungros, antiquam pestem patriae, sollicitabant*. Das Wort *pestis* zur Bezeichnung von Personen ist allgemein gebräuchlich, die Anwendung auf ein Volk ist mir nur aus Sall. Iug. 14, 10 bekannt *postquam illa pestis* (Carthaginienses) *ex Africa eiecta est*.

R. c. 10 p. 12 Ende *quod (virus) licet ubique minaretur plebis per caedes et rapinas interitum, . . . numquam ferocius quam in occidentis partibus aestuabat. Ibi principes . . . aliorum ditescere miseriis praeoptabant*. Vgl. Sall. Cat. 5, 2 *huic ab adulescentia bella intestina, caedes, rapinae, discordia civilis grata fuere* und Cat. 23, 6 *pleraque nobilitas invidia aestuabat*.

R. c. 20 p. 21 *praesidii satis habundequae nobis est* — Sall. Iug. 14, 18 *abunde magna praesidia*.

Wie Sallust nach der Rede des Volkstribunen Mennius Iug. 32, 1 durch die Worte *haec atque huiuscemodi saepius dicundo* andeutet, daß die von ihm mitgeteilte Rede nicht authentisch, sondern von ihm frei komponiert sei, so fährt R. c. 19 Anf. p. 19 nach einer längeren Rede Brunos fort *haec et his similia domnus Bruno . . . perorabat*, ebenso c. 22 Anf. p. 23 *haec et his similia cum venerandis patribus frequens egit*.

Cicero. Die Entlehnungen aus Cicero hat MITTAG S. 10 bis 13 so erschöpfend nachgewiesen, daß kaum etwas hinzuzufügen bleibt. Der Gedanke, den R. Praef. p. 3 ausdrückt *qui ab initio sic fuit animatus ut non magis sua causa se putaret natum quam nostra reiue publicae procreatum* ist eine Variation von Cic. Fin. II 45 *homo non sibi soli natus est, sed patriae, sed suis*. Ähnlich Off. I 7, 22 *non nobis solum nati sumus ortusque nostri partem patria vindicat, partem amici*.

R. c. 17 a. E. p. 17 *quid sibi haec infrenis audacia polliceretur* ist Anklang an Cic. Cat. 1, 1 *quem ad finem iactabit se effrenata ista audacia tua?*, nur daß bei R. an die Stelle von *effrenata* das von Vergil (Aen. X 750 *infrenis equus*) zuerst gebildete *infrenis* getreten ist.

Zu R. c. 20 p. 20 *ut et scias sua cuique tribuere, quod est iusticiae* können die von MITTAG S. 11 angegebenen Stellen (Fin. V 65 und Nat. deor. III 38) noch vermehrt werden durch Fin. V 20, 57. Leg. I 6, 19 und Off. I 5, 11. Augustin hat sich diese Definition angeeignet Civ. Dei XIX 21 (p. 390, 15 ed. DOMBART).

Ciceronianisch klingt auch R. c. 42 (Mitte) p. 43 *constat enim nullum aliquando locum tanta celebritate omnis generis hominum, aetatum, ordinum floruisse*. Ähnliche Stellen finden sich bei Cicero öfter; am nächsten kommt De or. I 223 *cuiusque generis, aetatis, ordinis*.

Seneca. MITTAG S. 19 findet mit Recht (anderer Ansicht ist SCHRÖRS, Die Vita Brunonis des Ruotger S. 79 N. 1) bei R. c. 23 Ende p. 25 *ad ea quae Dei sunt alios volentes duxit, alios nolentes traxit* einen Anklang an den Ep. Lucil. 107 überlieferten Vers *ducunt volentem fata, nolentem trahunt*. Eine zweite Entlehnung scheint mir vorzuliegen R. c. 10 p. 11 *sciens quod et invitis bona praestantur*, nach Sen. Benef. V 20, 1 *dubium non est, quin beneficium sit etiam invitis prodesse*. Auch R. c. 30 p. 30 u.: *haec autem . . . modo palam modo secretius egit, ut . . . subditis exemplum hoc agendo praeberet*. *Multi enim verbis plus exemplis proficiunt plerique* ist ähnlich einem bekannten Spruch Senecas Ep. Lucil. 6 *longum iter est per praecepta, breve et efficax per exempla*. Das Verfahren Brunos entsprach zugleich der Regel Benedikts c. 2 p. 9, 25 *omnia bona et sancta factis amplius quam verbis ostendat* (abbas).

Die eben angeführten Sentenzen kann Ruotger ebensogut aus einer Anthologie oder Spruchsammlung gekannt haben wie aus unmittelbarer Kenntnis Senecas.

So läßt sich auch nicht feststellen, daß er

Quintilian gelesen hat, weil er die bekannte Definition, die Cato vom Redner gibt, und die Quintilian erhalten hat, auf seinen Helden anwendet. R. c. 19 p. 19 *Haec et his similia dominus Bruno, vir bonus dicendi peritus . . . perorabat*. — Quint. Inst. XII 1, 1 *sit ergo nobis orator, quem constituimus, is qui a M. Catone finitur, vir bonus dicendi peritus*.

Suetonius. Die Verbindung *favorem captare*, R. c. 23 p. 25 *factis suis hunc finem nequaquam constituit, ut nonnisi per hominum ora favorem captando volarent* findet sich nach Thes. ling. lat. s. v. *captare* col. 386 nur bei Sueton. Tiber. 57, 1 *cum adhuc favorem hominum captaret* und Quint. Inst. 6, 1, 25 *ergo illi* (Cicero Miloni) *captavit ex ipsa praestantia animi favorem*. Indes reicht diese vereinzelte Wendung nicht aus, um eine bewußte Nachahmung anzunehmen.

Iustinus. Daß Iustinus III 2, 1 vom Bürgerkriege mit ähnlichen Worten spricht, wie an den oben S. 356 angeführten Stellen Lucan und im Anschluß an ihn Ruotger: *Graecia in duas divisa partes ab externis bellis velut in viscera sua arma convertit*, kann auf Zufall beruhen. Beweiskräftiger ist der Vergleich von R. Praef. p. 4 *qui cum familiaribus noverant* mit Iustin. 27, 3, 11 *opera meretricis adiutus, quam familiaribus noverat* (MANITIUS vergleicht Sulp. Chron. I 1, 15 *nisi cum illa quis familiariter noverit*). R. c. 2 u. p. 5 *hic tamen omnes (atavos) liniamentorum gratia superaverat*. Nur bei Iustin begegnet uns liniamenta in der Bedeutung Gesichtszüge: Iust. I 2, 2 *liniamentorum qualitas matri ac filio similis*. I 9, 10 *erat enim oris et corporis liniamentis persimilis*. XLIII 2, 10 *nam cum eum nunc liniamentorum filiae similitudo, nunc aetas expositionis . . . anxium tenerent*.

R. c. 24 p. 25 *cum primum Lotharici regni populus . . . blandimenta pacis temptaret*. — Iustin. XXXI 7, 9 *respondit belli ea inritamenta, non pacis blandimenta esse*.

Sulpicius Severus. Kein Schriftsteller wurde im Mittelalter von Verfassern von Biographien und Heiligenleben mehr ausgeschrieben als Sulpicius Severus, von zeitlich nahestehenden Autoren z. B. von dem Verf. der Vita Mathildis. MANITIUS hat drei Beispiele von Entlehnungen Ruotgers aus Sulpicius mitgeteilt. Ich will im folgenden zeigen, daß die Anhängigkeit unseres Autors von Sulpicius viel weiter geht. Sie tritt nicht nur in wörtlichen Anleihen zu tage, sondern auch in freierer Nachbildung entsprechender Szenen und Situationen. Man sehe hierüber die Ausführungen von LUDWIG ZOEPF, Beiträge zur Hagiographie im X. Jahrhundert (Diss. Tübingen 1908) S. 46 ff., wobei nur die vorbildliche Bedeutung der Vita Martini nicht hinreichend gewürdigt ist. Das ist schon bei dem typischen (ZOEPF S. 51) Prolog der Fall, bei der Schilderung der Persönlichkeit, der Bischofswahl, der Darstellung der Krankheit und des Todes, der Schätzung des Heiligen im Vergleich mit anderen. Im folgenden sollen die Übereinstimmungen, auch wenn sie nicht wörtliche Entlehnungen sind, einander gegenübergestellt werden.

R. Praef. p. 3 *Imposuit sanctitatis vestrae reverentia super caput meum gravem sarcinam*.

Sulp. Dial. I 27, 1 *licet impar sim tanto oneri . . . cogor, ut munus istud, quod imponitis, non recusem*. Über die biblische Färbung der Ausdrucksweise Ruotgers s. unten.

ib. *de ipso tamen quomodo-
cunque loqui delectabile fuit.*

Ib. *Quot quantosque de alum-
nis tanti viri episcopos ... no-
vimus.*

ib. *cum omne studiorum genus
adhuc recenti eius memoria ...
floreat.* cf. c. 14 p. 14 *illustrium
eius factorum memoria recens est.*

c. 5 p. 9 *nec sufficit ei in gazo-
philatium cordis sui colligere, quod
in promptu habebat.*

(MITTAG führt an II. Cor. 10, 6.
Sall. Cat. 7.)

c. 6 p. 9 *quis enim a tam in-
comparabili altitudine prohibe-
ret arrogantiam?*

c. 21 p. 23 *ut totum quod ...
fecerat ad aliorum opera paene in-
comparabile videretur.* c. 42 p. 43
summi et incomparabilis viri.

ib. *tantum enim superiorum
insignia huius cotidiana prae-
cedebant.*

c. 8 p. 10 *lectioni et meditationi
vacabat.*

c. 9 p. 11 *quicquid sacerdotum
... quispiam magnum in reli-
gione moliebatur, hoc quasi solo
quodam comite nitebatur.*

ib. *eventus non multo post
dictis fidem fecit.*

c. 10 p. 12 *nequitiae suae virus
per totius regni eius viscera
diffuderunt.*

c. 11 p. 12 *qui in iuvenili
corpore maturus erat.*

Sulp. V. M. 26, 2 *nam etsi facta
eius explicari verbis utcumque
potuerunt, interiorem vitam ... nulla
explicabit oratio.*

Sulp. V. M. 10, 8 *plerosque ex
eis (discipulis) postea episcopos
vidimus.*

Sulp. Dial. I 19, 1 *quod dicturus
sum, recenti memoria ferebatur.*

Sulp. Dial. II 9, 5 *quam (epistu-
lam) aut legisti aut ... in promptu
ex illo armario habes.* III
10, 1 *an (piscis) haberetur in
promptu.*

Dial. I 8, 3 *ut se illi in omni
scientia nemo audeat compa-
rare.* I 24, 3 *nullius unquam
cum illius viri meritis profiteor
conferendam esse virtutem.* I 24,
5 *utique necesse est confiteri Mar-
tino neminem conferendum.* II
2, 3 *non esse sub caelo, qui Marti-
num possit imitari.*

Sulp. Dial. III 12, 2 *Martinum
fide, sanctitate, virtutis cunctis
praestare mortalibus.* Dial. I
24, 3 *tanta operatus est, quanta ne
illi quidem quos ante audivi-
mus fuisse in eremo, fecerunt.*

Sulp. V. M. 10, 2 *maiores orationi
vacabant.*

Sulp. V. M. 6, 5 *ad insulam Galli-
nariam secessit comite quodam
presbytero, magnarum virtu-
tum viro.*

Sulp. V. M. 5, 3 *contestatus fra-
tribus ... quod postea probavit
eventus.* Dazu V. M. 4, 8 *factu-
rus fidem dictis.*

Sulp. Dial. II 2, 6 *iamque se ma-
lum serpens per omnia membra
diffuderat. ... quo bestia virus
infuderat.*

Sulp. V. M. 2, 4 *animus circa
ecclesiam semper intentus meditaba-
tur adhuc in aetate puerili.*

c. 11 p. 12 *plebs nil anceps, nil varium molita unicum unice optatum in domno Brunone sibi delegit solatium. Conspirantibus itaque omnibus et idem in Christo sentientibus.*

c. 11 p. 13. Die Wähler Brunos fürchten, die Stelle sei für ihn zu gering *indignum fore tantae sublimitati, quod ei praeparabant* (die Feinde Martins meinen umgekehrt, der Mann sei der Stelle nicht wert).

c. 12 p. 13 *cum adhuc inhumatum et ad oculos positum corpus decessoris eius aspicerent.*

c. 12 p. 13 *missus tandem e castris terreni imperii.*

c. 14 p. 15 *impossibile namque est tanti viri gesta per cotidianos virtutum profectus evolvere.*

c. 14 p. 14 *quod hic scripto perstringere necesse non est.*

c. 16 p. 16 *nos interim haec Dei iudicio relinquamus et a diverticulo ad propositum redeamus.* Auch c. 36 (Anfang) p. 36 *ad propositum redeamus.*

c. 17 p. 17 *in Heinricum . . . crudelitatis inchoatae culpam et omnem malitiam retorquebant.*

c. 19 p. 19 *neque dies neque noctes requiescere.*

Sulp. V. M. 9, 2 *una omnium voluntas, eadem vota eademque sententia.*

(Es handelt sich beide Male um die Wahl zum Bischof.)

Die Anhänger Martins glauben Sulp. V. M. 9, 3 *Martinum esse episcopatu dignissimum, felicem fore tali ecclesiam sacerdote*, seine Feinde aber *indignum esse episcopatu hominem.*

Sulp. V. M. 7, 2 *corpus in medio positum tristi maerentium fratrum frequentabatur officio.*

Sulp. Ep. III 13 *si adhuc pro castris tuis stare me praecipis.*

Sulp. V. M. 10, 2 *iam vero sumpto episcopatu qualem se quantumque praestiterit, non est nostrae facultatis evolvere.* In demselben Sinne *evolvere* Sulp. Dial. I 23, 6 *potius evolve quae coeperas.* III 1, 1 *quae de Martino distuleras, evolve.* 11, 5 *praeter multas (petitiones), quas evolvere longum est.* 17, 3 *sermonis nostri volumen evolve.*

Sulp. Dial. I 9, 7 *longum est, si omnia cupiam referre, quae vidi: pauca perstringam.*

Sulp. Dial. I 21, 5 *verum haec describenda mordacius beato viro Hieronymo relinquamus: ad propositum revertamur.* Boët. c. 4 (p. 13, 77) *verum id tuo sapientiumque iudicio relinquo.* Dial. II 2 *non potest nostri esse iudicii.*

Sulp. Chron. II 29, 1 *sed opinio omnium invidiam incendii in principem retorquebat.* II 51, 5 *convictus in eos retorquebat, quorum id mandato effecerat.*

Sulp. Dial. I 9, 5 *non die neque nocte requievit.* I 19, 4 *cum neque noctu neque interdiu cessaret.*

c. 20 p. 20 *unum nos semper idemque sensisse*. c. 12 (Anfang) p. 13 *idem in Christo sentientibus*. Die Verbindung von unus und idem bei Sulp. öfter.

c. 20 p. 20 *magis illorum miseriae quam suo dampno dolens*.

c. 21 p. 22 *ut pacem ecclesiae violatam, si sic necesse esset, vitae etiam suae periculo reformaret*.

c. 23 p. 25 (oben) *nos vero ad alia festinantes, quid quisque de pio hoc viro loquatur, suo ipsius iudicio relinquamus*.

c. 30 p. 30 *vilem ipse tunicam et rusticanas ovium pelles induxit*.

c. 30 p. 30 *ut laudem humanam subterfugeret*. cf. c. 9 p. 11 *rumores vulgi pro nihilo duxit*. c. 6 p. 9 *disputantibus ad plausum omnium, quo nihil minus amaverat, satisfecit*.

c. 30 p. 30 *ut testantur, quos id minus celare poterat, etiam dum latere volebat*.

c. 30 p. 30 *in balneis cum lavantibus cutisque nitorem quarentibus vix aliquando lotus est*.

c. 30 p. 30 *quod eo magis mirum est, quia ab ipsis incunabulis eiusmodi munditiis et pompa regia educatus est*.

R. c. 31 p. 31 *pretiosas reliquias . . . miro ambitu variis de locis attraxit*.

c. 33 p. 33 *admirari possumus, diffinire non possumus*.

c. 33 p. 33 *qui . . . solitariam vitam appeterent*.

ib. his (solitariis) *sumptus et quae humanae fragilitati necessaria videbantur per suae administrationis vicarios ministravit*.

Sulp. Dial. I 26, 1 *quasi non eadem tecum sententiam semperque senserim*.

V. M. 10, 4 *una eademque via*. 27, 1 *unus idemque fuit semper*. Dial. I 6, 5 *unum eundemque hominem*.

Sulp. V. M. 5, 5 *se magis illi dolere, qui Christi misericordia esset indignus*.

Sulp. Ep. III 6 *clericis illius ecclesiae discordantibus pacem cupiens reformare, licet finem dierum suorum non ignorasset*.

Sulp. Dial. I 26, 7 *verum nobis ad alia properantibus omnis istorum memoria relinquatur*.

Sulp. V. M. 10, 2 *eadem in vestitu eius vilitas erat*.

Sulp. V. M. 1, 7 *laudem ab hominibus non requisivit*.

Sulp. V. M. 1, 7 *quantum in ipso fuit, omnes virtutes suas latere voluisset*.

Sulp. V. M. 18, 4 *ad ecclesiam veniens nitenti cute*.

Sulp. V. M. 10, 8 *quod eo magis mirum sit necesse est, quod multi inter eos nobiles habebantur, qui longe aliter educati ad hanc se humilitatem coegerant*.

Sulp. Chron. II 34, 5 *crux reperta dignoque ambitu consecrata*.

Sulp. Dial. III 14, 7 *quae facilius admirari possumus quam referre*.

Sulp. Dial. I 10, 1 *si qui . . . acturi solitariam vitam ad eremum se conferant*.

Sulp. Dial. I 10, 2 *transgressis ad eremum abbatis illius ordinatione panis vel quilibet cibus ministratur*.

c. 37 p. 38 *hos igitur tales . . . sapientes et religiosos ad consilium frequenter adhibuit.*

c. 41 p. 42 *vir sapiens et religiosus.*

c. 38 p. 40 *gubernator ipse procellosae tempestatis impetum ferre non potuit.*

c. 10 p. 12 *tempestas dissensionis.*

c. 41 p. 42 *cum ipse nihil aliud dies ac noctes nisi de salute populi cogitaret.*

c. 43 p. 44 *in itinere non minus quam in hospitio lectione assidua . . . refocilatus est.*

c. 43 p. 44 *interrogatus ab episcopo . . . non morbum, sed dissolutionem sui corporis esse respondit.*

c. 45 p. 46 *quia dissolutionem optatissimi corporis instare putabant praesentem.*

c. 43 p. 44 *iamque anhelitus . . . vitalium lassitudinem praemonstravit.*

c. 44 (Anfang) p. 45 *iterum episcopos advocavit.* c. 43 p. 44 (Mitte) *vocatis episcopis.*

c. 45 p. 46 *Deo suo sese quasi moriturum commendavit; iter suum magno illo viatico munivit.*

ib. *spiritum exalavit.*

c. 45 p. 47 *Illuc non assumpta vita, sed mutata in melius.*

c. 47 p. 48 (unten) *convenit universa civitas et eorum, qui de diversis provinciis et regnis . . . advenerunt, innumerabilis multitudo.*

Sulp. Dial. 2, 5 *nos sapientis et religiosi viri amicitia destitutos.*

Sulp. Ep. III 11, 3 *Martinus procellam ipsam totius tempestatis incurrit.*

Sulp. Dial. I 1, 4 *totus tecum semper animo et cogitatione versabar meque de te dies ac noctes cogitantem tua caritas possidebat.*

Sulp. Dial. I 9, 5 *totus semper in lectione est* (s. Hieronymus).

Sulp. Ep. III 6 *dixitque fratribus non morbum sed dissolutionem sui corporis imminere.*

Hieron. ep. ad Heliod. (Nepotiani epitaphium) 4 *animam post dissolutionem corporis subsistentem.*

Sulp. Dial. I 16, 2 *cum inmensis doloribus vitalia quaterentur.*

Sulp. Ep. III 10 *convocatis fratribus indicat se iam resolveri.*

Sulp. Ep. III 15 *ut suo iam itinere iturus ad Dominum spiritus dirigatur.*

Sulp. Ep. III 17 *spiritum reddidit.* — Hieron. Vita Hilarionis (gegen Ende) *in haec verba exhalavit spiritum.*

Sulp. Ep. III 17 *quasi in futurae resurrectionis gloria et natura demutatae carnis ostensus esset.*

Sulp. Ep. III 18 *in obsequium vero funeris credi non potest, quanta hominum multitudo convenerit: tota obviam ruit civitas.* V. M. 20, 1 *complures ex diversis orbis partibus episcopi convenerunt.* 9, 2 *incredibilis multitudo . . . convenerat.*

Eine auffallende Ähnlichkeit der Situation ist es, daß Bruno wie der heilige Martin von der todbringenden Krankheit auf einer Reise befallen werden, die den Zweck hat den Frieden wiederherzustellen. Bruno will seine entzweiten Neffen miteinander versöhnen, (R. c. 43 p. 43 unten *ut nepotes suos ab invicem dissidentes ad concordiam revocaret*), Martin Frieden zwischen den uneinigen Klerikern stiften, Sulp. Ep. III 6. 9 *clericis discordantibus pacem reformare*.

Wenn Ruotger erklärt, das Lob Kaiser Ottos wäre eine zu hohe Aufgabe selbst für die Beredsamkeit eines Cicero c. 5 p. 8 *exceedit enim laus eius et gloria, quicquid vel ipse Cicero sibi promitteret in facundia*, so ist das vielleicht eine freie Anlehnung an Sulp. V. M. 26, 2f. *non si ipse, ut aiunt, ab inferis Homerus exsurgeret, posset exponere: adeo omnia maiora in Martino sunt, quam ut verbis concipi queant*. Vgl. Hieron. Vita Hilarionis: *Porro mihi tanti ac talis viri conversatio vitaeque dicenda est, ut Homerus quoque, si adesset, vel invideret materiae vel succumberet*.

Boëtius. Noch nicht beobachtet war bisher, daß sich einige wörtliche Entlehnungen aus der vielgelesenen, beispielshalber auch in der Vita Mathildis benützten Philosophiae consolatio des Boëtius finden.

R. c. 14 (am Ende) p. 15 *bonis igitur propositum est pessimis displicere*. c. 23 p. 25 *nisi hoc ipsum in laude eius proficeret, quod talibus (invidis) displiceret*.

R. c. 17 p. 17 *in Heinricum fratrem eius . . . barbaris et omnibus id locorum gentibus, ipsis etiam Graecis formidabilem crudelitatis culpam retorquebant*.

R. c. 30 p. 30 (Anfang) *iuvenis ut erat omnique pompa circumfluus*.

R. c. 34 p. 34 *felices, si bona sua saltem in peregrinatione cognoverint*.

R. c. 39 p. 41 *qui quia hominem se esse intellexit*.

Boëtius Cons. I 3 p. 9, 36 (PEIPER) *quibus hoc maxime propositum est pessimis displicere*.

Boët. II 7 p. 45, 31 *et erat tunc adulta* (Romanae reipublicae forma), *Parthis etiam ceterisque id locorum gentibus formidabilis*.

Boët. II 4 p. 33, 44 *ille utroque (censu et nobilitate) circumfluus vitam caelibem deflet*.

Boët. II 4 p. 32, 25 *o te, si bona tua cognoveris, felicem*. Siehe unter Vergilius (Georg. II 458).

Boët. I 6 p. 21, 31 *hominem te esse meministi?*

R. c. 14 p. 15 *qui amaritudinis zelo succensi, bonarum artium ignari, dissimillima suis factis studia, quae nec inmutare poterant nec venerari noverant, detrahendo et maledicendo pervertere conabantur.* — Boët. Cons. I 4 p. 13, 74 *sed sibi semper mentiens imprudentia rerum merita non potest inmutare.* Ein ähnlicher Gedanke begegnet uns bei Sulp. V. M. 27, 3 *obtrectatores, qui remotum et quietum venenatis linguis carpebant; et vere nonnullos experti sumus invidios virtutis vitaeque eius, qui in illo oderant, quod in se non videbant et quod imitari non valebant.*

R. c. 15 p. 15 *sane mentita est iniquitas sibi* ist nicht Entlehnung aus Boët. I 4 *sed sibi semper mentiens imprudentia rerum*, sondern beide haben als Quelle Psalm. 26, 12 *et mentita est iniquitas sibi* (MITTAG S. 6).

R. c. 14 p. 15 *qui amaritudinis zelo succensi, bonarum artium ignari, dissimillima suis factis studia ... pervertere conabantur.*

Boët. III c. 4 p. 9, 31 *quos (Carnios, Senecas, Soranos) nihil aliud in cladem distraxit, nisi quod nostris moribus instituti studiis improborum dissimillimi videbantur.*

R. c. 9 p. 11 *de Cuonone in affinitatem regiam assumpto.*

Boët. II c. 2 p. 30, 16 *delectus in affinitatem principum civitatis.*

R. c. 6 p. 9 *iudex in talibus falli nescius.*

Boët. V c. 3 p. 126, 12 *nescia falli providentia divina* (weniger zutreffend MITTAG S. 18 unter Vergil).

R. c. 34 p. 34 *quo enim diuturnior nequam, eo graviores et prolixiores sibi comparabat poenam.*

Boët. IV c. 4 p. 100, 25 *si nequitia miseros facit, miseriores sit necesse est diuturniores nequam.*

Boëtius führt am Schluß des 4. Kapitels den Gedanken aus, daß die Bösen wie die Kranken nicht unseren Haß, sondern unser Mitleid verdienen und faßt dies im Metrum II in den Versen zusammen: *Non est iusta satis saevitiae ratio. Dilige iure bonos et miseresce malis.*

R. c. 34 p. 35 *talīs itaque fuit, ut nec odio nec invidia ad persequendum eos qui tales (mali) erant excitaretur nec a miserando aut parcendo miseris duritia aut crudelitate aliqua restringeretur ... Tantum autem aberat a saevitia, ut etc.*

Boët. IV c. 4 p. 105, 142ss. *cum aegros corpore minime dignos odio, sed potius miseratione iudicemus, multo magis non insequendi, sed miserandi sunt, quorum mentes omni languore atrocior urget improbitas.*

R. c. 41 p. 42 (Mitte) *observantissimus aequitatis*.

R. c. 5 p. 8 *huc ex omnibus finibus eius confluebat totum . . . ab omnibus calumpnia qualibet oppressis hoc asilum unicum petebatur*.

R. c. 43 (Ende) p. 45 *ut liquido apparet in eius verbis*.

R. c. 36 p. 36 *totus semper perosus malitiae*. Die Konstruktion mit Genitiv findet sich außer Prud. Perist. 3, 41 *illa Eulalia perosa quietis* nur noch bei Boëtius.

Augustinus. Wenn auch die Vita Brunonis, wie E. BERNHEIM in der Zs. RG. Kan. Abt. 2 (1912), 229—335, nachgewiesen hat, von Augustinischen Anschauungen beherrscht ist, so sind doch Zitate aus dessen Schriften, etwa aus der Civitas Dei, bisher so gut wie keine erbracht. Doch berechtigt wohl die von BERNHEIM a. a. O. S. 314 mitgeteilte Übereinstimmung, eine unmittelbare Bekanntschaft Ruotgers mit Augustin anzunehmen:

R. c. 2 (am Ende) p. 6 *tranquillitatis enim tempore nutriri debent et solidari virtutes, ut perturbatione qualibet ingruente a status sui vigore hominem emolliri non sinant*. — Aug. civ. dei XIX 13 *proinde miseri, qui . . . in pace non sunt, tranquillitate quidem ordinis carent, ubi perturbatio nulla est*.

MITTAG führt (S. 5) zu R. c. 5 p. 9 (oben): *nec suffecit ei in gazophilatium cordis sui colligere, quod in promptu habebat* an: Augustin. Enarr. in Psalm. 63 *quid est gazophylacium? Arca dei, ubi colligebantur ea, quae ad indigentiam servorum dei mittebantur. O homo, cor tuum sit potius arca dei*.

In der Enarratio zu Psalm. 46, 1 *ut quando audit, sit similis manducanti; quum autem audita in memoriam revocat, sit similis ruminanti* wird die übertragene Bedeutung von ruminare =

Boët. IV c. 4 p. 112, 121 *quem ut iustissimum et aequi servantissimum putas*. Gemeinsame Quelle ist Verg. Aen. II 426 (s. oben unter Vergil).

Boët. III metr. X p. 76 *huc omnes pariter venite . . . haec erit nobis requies laborum, hoc patens unum miseris asilum*.

Boët. III c. 9 p. 76, 130 *ex quo liquido apparet*. Liquido fehlt im Thes. l. l. unter den Adverbien, die zu apparet gesetzt werden, ist also in dieser Verbindung selten.

Boët. II c. 4 *uxor huius vitae exosa*.

ins Gedächtnis zurückrufen, erklärt. Vielleicht war diese Stelle der Anlaß, weshalb auch Ruotger dies auch sonst bei Augustin (Ep. 140, 85) in diesem Sinn angewendete *ruminare* gebraucht c. 7 p. 9 *hoc idem sollicitius ruminantes*.

Unbekannte Quelle.

Die Übereinstimmung von R. c. 2 p. 5 *habent in illa* (conversatione illius) *mediocres et humiles, unde convalescant, elati contra et divites, unde obstupescant* mit Vita Wandregiseli c. 2 p. 30 (W. ARNDT, Kleine Denkmäler aus der Merowingerzeit, Hannover, Hahn 1874): *habent mali in ea, quod metuant, boni quod gratulentur, superbi, ut humilientur* etc. geht, wenn es nicht ein typischer Zug ist, wohl auf ein gemeinsames Vorbild zurück.

Regula Benedicti. HEINRICH SCHRÖRS hat das Verdienst, zuerst eine größere Anzahl (14) wörtliche Anlehnungen an die Regel des hl. Benedikt nachgewiesen zu haben, Annalen des histor. Vereins für den Niederrhein 1911 S. 67f. Außerdem hat er S. 69 mehrere technische Bezeichnungen der Klosterverfassung gesammelt, die Ruotger hierher entlehnt und auf entsprechende Verhältnisse im Weltklerus angewendet hat, wie *seniores, lectio, meditatio* u. a.

Einige kleine Nachträge seien mir gestattet:

R. c. 11 p. 12 *qui in iuveni corpore moribus maturus erat . . . in sublimitate sapientiae sapere ad sobrietatem animum induxit; in regali affluentia parvus sibi, dives amicis fuit.*

R. c. 37 p. 39 *ut pro qualitate locorum et temporum gregis tranquillitati consuleret.*

Reg. Ben. c. 31 (p. 37, 2 WÖLFFLIN) *Cellarius eligatur sapiens, maturis moribus, sobrius, non multum edax, non elatus . . . non prodigus . . . qui omni congregationi sit sicut pater.*

Reg. Ben. c. 55 p. 54, 2 *vestimenta fratribus secundum locorum qualitatem, ubi habitant, vel aerum temperiem dentur.*

Die Reg. Ben. hat hinwiederum, wie der Relativsatz *ubi habitant* zeigt, aus Cassian Collat. Praef. 7 geschöpft, werden ja doch die Collationes im cap. 73 zum geistlichen Werkzeuge des Mönches gerechnet; Cass. Praef. 7 *deinde locorum quoque, in quibus commorantur, consideret qualitatem* und kurz zuvor *pro status sui et propositi qualitate*. Den bibelkundigen Autoren war der Ausdruck *pro qualitate* wohl aus der hl. Schrift mundgerecht, z. B. 1. Paral. 28, 17 *pro qualitate mensurae pondus*. Esth. 16, 9: *pro qualitate et necessitate*.

Bücher werden von Ruotger nach dem Vorbilde der Regula als instrumenta bezeichnet.

R. c. 8 p. 10 *ferens secum (bibliotecam suam) et causam studii sui et instrumentum, causam in divinis, instrumentum in gentilibus libris.*

R. c. 30 p. 30 *ut subditis exemplum hoc agendo praeberet. Multi enim verbis, plus exemplis proficiunt plerique.*

R. c. 32 p. 32 *ut gregi sibi commisso dona perhennia confirmaret. c. 29 p. 30 de plebe sibi commissa.*

R. c. 27 p. 29 *intentus religioni praecipue et lectioni.*

R. c. 8 p. 10 *lectioni et meditationi vacabat attentius.*

R. c. 21 p. 23 *ut vestium superfluitas . . . abscideretur.*

R. c. 8 p. 10 *scurrilia et mica quae . . . quidam concrepantes risu se infinito concutiunt, ipse semper serio lectitabat.*

R. c. 30 p. 30 *diem mortis posuit ante conspectum cordis.*

Sprichwörter. R. c. 22 p. 24 *illud, quod dicitur, mentem, cum dividitur ad multa, fieri minorem ad singula.*

R. c. 30 p. 31 oben *apud mites et humiles nemo humilior, contra improbos et elatos nemo vehementior fuit.*

Reg. Ben. 73 p. 69, 12 *nec non et Conlationes Patrum et Instituta et Vitas eorum . . . quid aliud sunt nisi bene viventium . . . monachorum instrumenta virtutum?*

Reg. Ben. c. 2 p. 9 *omnia bona et sancta factis amplius quam verbis ostendat, et capacibus discipulis (debet) mandata domini verbis proponere, duris vero corde et simplicioribus factis suis divina praecepta monstrare.*

Reg. Ben. c. 2, 72 p. 11 *detrimenda gregis sibi commissi non patiatur. c. 63, 4 p. 61 non conturbet gregem sibi commissum.*

Reg. Ben. c. 48, 34 p. 49 *qui non est intentus lectioni.*

Reg. Ben. c. 48, 32 *vacant fratres lectioni. c. 48, 19 u. 39 lectioni vacant.*

Reg. Ben. c. 36, 7 *non superfluitate sua contristent fratres suos. c. 61, 6 non superfluitate sua conturbat monasterium.*

Reg. Ben. c. 6, 18 *scurrilitates vero vel verba otiosa et risum moventia . . . damnamus. c. 7, 132 non sit facilis ac promptus in risu. c. 4, 33 risum multum aut excussum non amare.*

Prol. 56 *a conspectibus cordis sui respuens.*

MÜLLENHOFF u. SCHERER, Denkmäler deutscher Poesie u. Prosa 27, 163: *Pluribus intentus minor est ad singula sensus.*

BRESSLAU führt zu Wipo, Gesta Chuonradi c. 6 *bonis blandus, malis severus (fuit) an: Otloh. Proverb. c. 2, PEZ. col. 492 blandus mansuetissis districtusque superbis und Ernold. Nigell. El. II 22 esto bonis placidus, fervidus esto malis.*

Die Ähnlichkeit dieser Stellen und der Verse in Liudpr. Gesta Othonis IV 14 *blandus et mitis patiensque sanctis, pestifer durus rabidusque saevis* erstreckt sich freilich nicht auf den Wortlaut.

Vulgata. Zu den von BYÉ am Rande seiner Ausgabe notierten Bibelstellen fügt E. DÜMMLER einige wenige hinzu, eine größere Anzahl SIMSON, die er in der von ihm entdeckten Handschrift von späterer Hand angemerkt fand. Am gründlichsten ist den Nachahmungen der hl. Schrift MITTAG nachgegangen (S. 4—10). Wenn er jedoch (S. 19) meint, eine weitere Durchforschung der Vulgata möchte wesentlichen Ertrag nicht mehr liefern, so bemerkt schon SCHRÖRS in der Einleitung zu seinen vortrefflichen, mit reichhaltigen Erläuterungen versehenen Übersetzung der Lebensbeschreibung, S. 9, daß er sich getäuscht habe. Nicht wenige von ihm selbst neu gefundene weitere Zitate aus der lateinischen Bibel teilt SCHRÖRS in seiner Übersetzung mit. Es sind darunter einige für den Bibelkundigen auf der Hand liegende Übersehungen MITTAGS, z. B. R. c. 19 (Ende) p. 20 *regnum in se ipsum divisum*. — Luc. 11, 17; c. 30 p. 30 *molles vestes etiam in domibus regum*. — Matth. 11, 8. Andere sind weniger naheliegend, wie c. 21 p. 23 (Mitte) *super omnes docentes se intellexit* — Ps. 118, 99 usw. Ist aber auch MITTAG in der Aufspürung von Nachahmungen öfters zu weit gegangen, ebenso wie in den Zitaten weltlicher Schriftsteller MANITIUS (vgl. darüber SCHRÖRS, a. a. O. S. 9 N. 5, der allerdings zu ungünstig urteilt 'die hier (von MANITIUS) gesammelten Stellen enthalten jedoch meist nur sehr entfernte Anklänge an antike Schriften, die keine direkte Entlehnung beweisen'), so ist umgekehrt SCHRÖRS hierin zu zurückhaltend. So hat er viele von MITTAG nachgewiesene augenscheinliche Nachahmungen abgelehnt, z. B. c. 14 p. 15 *hoc aliis ad vitam, aliis ad mortem erat*, Rom. 7, 18; c. 16 p. 16 *pote statem a Deo ordinatam*, Rom. 13, 1; c. 38 p. 39 *pro luctu spirituque meroris* Is. 61, 3; c. 37 (gegen Ende) p. 40 *ne vinceretur a malo, sed vinceret in bono malum*, Rom. 12, 31.

Im folgenden sollen noch einige Nachträge gegeben werden, und zwar zuerst die nach meiner Meinung unzweifelhaft mit Bewußtsein vorgenommenen Nachahmungen und Zitate, dann sonstige sprachliche Anlehnungen:

a) R. Praef. p. 4 *qui sum ego?*

c. 4 p. 8 *non passus est (fervorem animi) vanis colloquiis corrumpi.*

c. 15 p. 15 *quos inflammavit spiritus satanae.*

c. 18 p. 18 *eductum de turba seorsum.*

c. 23 (Ende) p. 25 *ea quae Dei sunt.*

c. 26 p. 27 *in qua (epistola), cuius spiritus esset, innotuit.*

c. 33 (Anf.) p. 32 *fidelis hic Domini servus et prudens.*

c. 37 p. 35 *ut . . . amare fleret.*

c. 44 p. 44 *hoc ore confiteor et corde credo.*

c. 48 p. 49 *secundum postulationem et desiderium cordis eius.*

c. 48 p. 50 *signa non quaerunt.*

b) Der oben unter Sulpicius besprochene Anfang der Praefatio ist im Ausdruck biblisch gefärbt.

R. Praef. p. 3 *imposuit sanctitatis vestrae reverentia super caput meum gravem sarcinam.*

Praef. p. 4 *non praesumens de scientia.*

ib. *fiduciam retinens in obedientia.*

c. 15 p. 15 *in lege Domini eruditus.*

c. 6 p. 9 *inter doctissimos . . . medius ipse consedit.*

c. 21 p. 23 *ornatus stola iucunditatis.*

2. Reg. 7, 18 *quis ego sum, Domine?*

1. Cor. 15, 33 *corrumpunt mores bonos colloquia prava.* Hier. ep. ad Nepot. 5: *corr. m. b. confabulationes pessimae.*

Iac. 3, 6 *inflammati a Gehenna.*

Marc. 7, 33 *apprehendens eum de turba seorsum.*

Matth. 22, 21 *reddite . . . quae Dei sunt Deo.*

Luc. 9, 55 *nescitis, cuius spiritus estis.*

Luc. 12, 42 *fidelis dispensator et prudens.*

Matth. 25, 21 *euge serve bone et fidelis.*

Luc. 22, 62 *et egressus foras Petrus flevit amare.*

Is. 33, 7 *angeli pacis amare flebunt.*

Rom. 10, 10 *corde enim creditur ad iustitiam, ore autem confessio fit ad salutem.*

Psal. 80, 13 *et dimisi eos secundum desideria cordis eorum.*

Matth. 12, 39 *generatio mala . . . signum quaerit.*

Psal. 65, 12 *imposuisti homines super capita nostra.*

Act. 15, 10 *imponere iugum super cervices.*

Iud. 6, 16 *praesumentes de se humilias.*

2. Par. 14, 11 *in tuo nomine habemus fiduciam.*

Psal. 118, 1 *qui ambulant in lege Domini.*

Luc. 2, 46 *sedentem in medio doctorum.*

Sulp. V. M. 20, 4 *medius inter hos accubuerat.*

Eccl. 15, 5 *stola gloriae vestiet illum.* Baruch 4, 20 *stola pacis.* Baruch 5, 1 *stola luctus.*

c. 27 p. 28 *prae magnitudine virtutis.*

c. 35 p. 36 *ipsum Deum poposcit esse refugium.*

c. 37 p. 39 *quid pastoris esset officium, quid mercennarii vitium.*

c. 42 p. 43 *illa Deo dilecta familia.*

ib. *fidam Deoque placitam coniunctionem.*

c. 43 p. 44 *dum tempus est, hoc fiat.*

c. 48 p. 49 *quantus fuerit in oculis eorum.*

Eph. 1, 19 *magnitudo virtutis eius.*

Psalm. 31, 7 *tu es refugium meum.* Psalm. 30, 4.

Ioh. 10, 11 *bonus pastor animam dat pro ovibus suis. Mercennarius autem etc.*

1. Thess. 1, 4 *fratres dilecti a Deo.*

Sap. 4, 14 *placita erat Deo anima illius.*

Gal. 4, 10 *dum tempus habemus, operemur bonum.*

1. Reg. 15, 24 *magnificus in oculis meis.* 1. Reg. 35, 17 *cum parvulus esses in oculis tuis.*

Die Übersetzungen der Vita Brunonis. Es liegen zwei Übersetzungen vor, die von JASMUND, in zweiter Auflage von WATTENBACH überarbeitete in den Geschichtschreibern der deutschen Vorzeit, X. Jahrhundert, 3. Band (Leipzig, Dyk, 1890) und die von SCHRÖRS, Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein 88 (Köln 1910). Die erstere zeichnet sich durch größere Lesbarkeit und Eleganz aus, die letztere durch reiche historische Erläuterungen und möglichste Worttreue. SCHRÖRS tadelt die Glätte der JASMUNDschen Übersetzung, in der, auch in der WATTENBACHschen Überarbeitung, die Gedanken oft nivelliert würden. Sein eigenes Ziel ist, nicht eine elegante Übersetzung zu liefern, sondern die sprachliche Färbung des Originals möglichst zu wahren mit Beibehaltung des lateinischen Satzbaus, 'soweit es der Stil unserer Sprache und die Verstehbarkeit gestatte'. Er geht darin freilich bisweilen bis an die äußerste Grenze. Auch seine Übersetzung ist von Mißverständnissen nicht frei, die zum Teil ihren Grund darin haben, daß er die von Ruotger nachgeahmten Vorbilder nicht kannte oder nicht hinreichend berücksichtigte. Ich will das an einigen Beispielen zeigen und außerdem einige Stellen besprechen, an denen beide Übersetzungen mir den Sinn nicht zu treffen scheinen oder auseinandergehen, wobei die von SCHRÖRS nicht immer eine Verbesserung der WATTENBACHschen ist.

R. c. 31 p. 31 *pretiosas reliquias...miro ambitu variis de locis attraxit.* SCHRÖRS übersetzt 'die kostbaren Reliquien brachte er auf seinen erstaunlichen Reisen von verschiedenen Orten her', WATTENBACH richtig 'mit großem Glanz'.

Den Ausschlag gibt Sulp. Chron. II, 34, 5 *crux reperta dignoque ambitu consecrata*. Im Index wird von HALM erklärt *ambitus* = *pompa*, ebenso im Thes. ling. lat. s. v. III. Worin der *ambitus* bestand, geht aus dem folgenden Satz bei Ruotger hervor *quem* (Evorgisilum) *cum hymnis et divinae laudis celebratione repositum plebs religiose veneratur et colit*.

Umgekehrt hat SCHRÖRS gegen WATTENBACH recht c. 6 p. 9 *saepe inter Graecorum et Latinorum doctissimos . . . doctus interpres medius ipse consedit*. WATTENBACH 'oft saß er unter den gelehrtesten Griechen und Lateinern als gelehrter Vermittler', SCHRÖRS 'oft saß er unter . . . als gelehrter Erklärer mitten dazwischen'. Augenscheinlich liegt die Vorstellung des zwölfjährigen Jesus im Tempel zugrunde Luc. 2, 46 *sedentem in medio doctorum*. Cf. Sulp. V. M. 20, 4 *medius inter hos accubuerat*.

R. c. 20 p. 20 (unten) *nec abesse tibi iam dudum perpendi ipsam ingenuarum artium matrem et vere virtutem philosophiae* (ich vermute *philosophiam*), *quae te ad hanc modestiam magnitudinemque animi erudit*. SCHRÖRS übersetzt im Einklang mit WATTENBACH 'Bescheidenheit'. An der von ihm selbst als Vorbild Ruotgers zitierten Stelle Cic. Tusc. I 64 wird gezeigt, wie die Philosophie die Lehrerin der vier Kardinaltugenden ist: *Haec nos primum ad illorum (deorum) cultum, deinde ad ius hominum, quod situm est in generis humani societate (iustitia), tum ad hanc modestiam (moderatio) magnitudinemque animi (fortitudo) erudit eademque ab animo tamquam ab oculis caliginem dispulit, ut omnia supera infera, prima ultima media videremus* (prudentia). In der Rede, die R. c. 20 den Kaiser Otto I. an seinen Bruder halten läßt, rühmt er ihn, daß er außer der *sacerdotalis religio* die vier Kardinaltugenden besitze: *regalis fortitudo, iustitia*, p. 21 oben *scio quod nemo prudentiae tuae persuadebit* wird die *prudentia* hervorgehoben, so bleibt für *modestia* nur die einzige noch übrige Kardinaltugend übrig, die *temperantia* oder *moderatio*, Besonnenheit. Daß *modestia* bei Cicero in diesem Sinne gebraucht wird, erhellt aus Tusc. III 16 *eam virtutem σωφροσύνην vocant, quam soleo equidem tum temperantiam tum moderationem appellare, nonnunquam etiam modestiam*.

R. c. 14 (am Ende) p. 15 *bonis propositum est pessimis displicere* übersetzt SCHRÖRS nach dem Vorgang von WATTENBACH 'den Guten ist es bestimmt, den Schlechten zu mißfallen'.

Mihi propositum est mit folgendem Infinitiv bedeutet sonst nur 'ich habe die Absicht'. Nur unter der Voraussetzung, daß das Mißfallen der Schlechten von den Guten beabsichtigt, nicht aber wenn es eine von ihrem Willen unabhängige Schicksalsbestimmung ist, kann es ein Lob, ein Verdienst sein:

R. c. 23 p. 25 *nisi hoc ipsum in laude eius magis proficeret, quod talibus displiceret*. Dazu kommt, daß in der hier zitierten Stelle des Boët. I c. 3 p. 9, 36 *itaque nihil est, quod ammirere, si in hoc vitae salo circumflantibus agitemur procellis, quibus hoc maxime propositum est pessimis displicere* das Adverbium maxime sicher passender ist zu der Bedeutung 'es ist die Absicht' (wir, deren Absicht vor allem ist) als zu der 'denen bestimmt ist'.

c. 26 p. 27 (unten) *spiritus Dei cordato homini et sacramenti huius magnificae virtuti magis quam his, quae visibiliter gerebantur, intento divinitus inspiravit*. SCHRÖRS: 'der Geist des Herrn gab dem innigen und mehr auf die herrliche Kraft dieses mystischen Zeichens (des Palliums) als auf das, was sichtbar vor sich ging, aufmerksamen Mann göttlich ein'. WATTENBACH: 'der Geist Gottes erfüllte den trefflichen und mehr auf die Wunderkraft der Gnadengabe als auf das, was sichtbar geschah, gerichteten Mann'. Die Übersetzung des Wortes *intentus* ist bei WATTENBACH treffender. c. 45 p. 47 *intento ad creatoris sui imperium animo* gibt SCHRÖRS richtig wieder 'den Geist auf den Befehl seines Schöpfers gerichtet'. Dagegen wird von beiden *cordatus* unzutreffend übersetzt (ebenso c. 29 p. 29 *pectus cordati viri* SCHRÖRS wieder 'innig', WATTENBACH 'edel'). Was *cordatus* bedeutet, erhellt aus dem bei Cic. Tusc. I, 9 18 überlieferten und jedenfalls unserem Biographen vorschwebenden Vers des Ennius *egregie cordatus homo, catus Aelius Sextus*, nämlich 'klug'.

Ein offensichtlicher Fehler der WATTENBACHschen Übersetzung wurde von SCHRÖRS übernommen R. c. 14 p. 14 (unten) *quaedam tamen de his (illustribus eius factis), ut proposuimus, propter exemplum et instructionem plurimorum scriptorum silentio tegenda non sunt* SCHRÖRS 'jedoch gewisse Punkte über diese Dinge (statt 'einige von diesen') dürfen unserm Plan gemäß zum Vorbild und zur Belehrung sehr vieler (anderer) Schriftsteller nicht mit Stillschweigen verhüllt werden'; WATTENBACH 'einzelnes indes wollen wir, wie wir uns vorgenommen haben, des Beispiels

halber und zur Belehrung anderer Geschichtschreiber doch nicht mit Stillschweigen übergehen'. Bedenklich ist schon, daß beide Übersetzer sich genötigt sahen, vor 'Geschichtschreiber', bzw. 'Schriftsteller' 'anderer' einzusetzen. In Wirklichkeit ist *plurimorum* von *scriptorum* zu trennen; *propter exemplum et instructionem plurimorum* (scil. legentium) gehört zusammen, desgleichen ist zu verbinden *scriptorum silentio tegenda non sunt*, so daß der Sinn ist 'einige von diesen Taten dürfen zum Vorbild und zur Lehre für viele von den Schriftstellern nicht verschwiegen werden'. Daß *plurimorum* nicht zu *scriptorum* gehört, sondern daß damit die Leser gemeint sind, ist klar ersichtlich aus c. 2 p. 5 *cuius conversationis exemplo plurimos salubriter institui posse credimus*. Vgl. Sulp. V. M. 1, 2 *propositis magnorum virorum exemplis non parva acmulatione legentibus excitabatur*. ib. 1, 6 *si vitam sanctissimi viri exemplo aliis mox futuram perscripsero*. Sich über die heilsame Wirkung des guten Beispiels des Heiligen für die Leser zu ergehen, ist ein typischer Zug, der uns in den Heiligenleben oft begegnet, z. B. Vita Wandreg. c. 2, Vita Hugberti, Prol. (ARNDT, Kleine Denkmäler aus der Merowingerzeit p. 30 u. p. 52). Das Mißverständnis ist durch die Häufung der Genetive entstanden, von denen der erste dem regierenden Substantiv nach-, der zweite vorangestellt ist. Die gleiche Konstruktion findet sich auch c. 41 p. 42 *iudicia leges cum concordia populi, | regis et principum auctoritatem reductam aestimantibus*.

c. 26 p. 27 (Bruno) *epistolam per Hadamarum ... Romam ad Agapitum papam direxit, in qua, cuius spiritus esset et quia pastor ab ovibus electus, a Domino missus esset, innotuit*. SCHRÖRS 'worin ihm mitgeteilt wurde'. Das wäre aber ein unglaubliches Eigenlob. WATTENBACH richtig 'aus dem klar wurde', wie c. 44 (Anf.) p. 45 *non ut ipsi, qui nihil non novit, lucidius innotescat* (cf. c. 43 p. 45 *ut liquido apparet in eius verbis*).

c. 30 p. 30 (unten) *multi enim verbis, plus exemplis proficiunt plerique*. SCHRÖRS 'denn viele gewinnen durch Worte, mehr noch meistens durch Beispiele'. WATTENBACH 'denn viele werden durch Worte, weit mehr aber noch durch Beispiele gefördert'. *Plus proficiunt* ist zu verbinden, wie c. 23 p. 25 *magis proficeret*, so daß zu übersetzen ist 'denn viele werden durch Worte, die meisten aber durch Beispiele gefördert (eigentlich

‘kommen weiter’). Es erinnert etwas an Ben. regula c. 2 p. 9, 25 *omnia bona factis amplius quam verbis ostendit*.

c. 23 p. 25 *ita vixit ut pessimis horrore, bonis esset honori*. SCHRÖRS ‘daß er den ganz Schlechten zum Schrecken, den Guten zur Ehre gereichte’, WATTENBACH ‘daß er den Bösen zum Abscheu, den Guten zum Stolz und zur Freude gereichte’. Beide Übersetzungen sind wenig glücklich. Ruotger wollte den Gedanken ausdrücken *ut a pessimis* (infolge der Abschwächung des Superlativs ohne Unterschied von malis) *horreretur, a bonis honoraretur* und wählte, um die Antithese durch den Reim zu heben (s. darüber Beispiele bei SCHRÖRS a. a. O. Heft 90 S. 97) als Gegensatz zu *esset horrore, esset honori*, daß er den Bösen ein Gegenstand des Schreckens, den Guten ein Gegenstand der Verehrung war.

c. 29 p. 29 *a secreto et amico moeroris loco . . . (eos) removit*. Hier nimmt SCHRÖRS an, der Genetiv *moeroris* sei von *amico* abhängig und übersetzt ‘er entfernte sie von dem geheimen und dem Seelenschmerz trauten Ort’, während WATTENBACH richtig hat: ‘Er hielt sie von dem stillen und heimlichen (= trauten) Ort seines Seelenschmerzes fern’.

c. 8 p. 10 *scurrilia et mimica . . . ipse semper serio lectitabat*. SCHRÖRS ‘zu ernstem Zweck’ statt ‘mit ernster Miene’ im Gegensatz zu dem ausgelassenen Lachen anderer. WATTENBACH besser ‘ernst und ruhig’.

c. 35 p. 35 *pax ex integro condita* WATTENBACH richtig ‘der Friede war neu gegründet’, SCHRÖRS ‘in seiner ganzen Ausdehnung begründet’.

c. 48 p. 50 *doctrinam recolunt* WATTENBACH richtig ‘sie rufen sich seine Lehre ins Gedächtnis’, SCHRÖRS ‘sie frischen seine Lehre auf’.

c. 44 p. 45 *ut ille, qui se parum novit veracius semet ipsum agnoscat et aut Deum in bene factis laudet aut se in male factis accuset*. SCHRÖRS ‘daß er Gott wegen der Wohltaten lobe oder sich wegen der Übeltaten anklage’. *Bene facta* kann nicht gleichbedeutend mit *beneficia* sein, schon wegen des Gegensatzes *male facta*. Der Sinn scheint mir der zu sein: Wenn der Beichtende sich vor Gott geprüft, das was er gut und was er übel getan vor ihm dargelegt hat, soll er Gott wegen des Guten, das er hat tun dürfen, loben (denn es ist nicht sein Verdienst, sondern die Wirkung der göttlichen Gnade *non enim aliquid*

boni nisi ipso operante fieri potest) oder wegen des Bösen sich anklagen (denn es ist seine Schuld). So scheint es auch WATTENBACH aufzufassen: 'damit er bessere Erkenntnis von sich erhalte und entweder Gott für getanes Gute lobe oder sich wegen Sünde und Missetat anklage'.

c. 21 p. 33 (oben) *postea nardus pretiosus dedit odorem suum; in medio aecclesiae aperuit os suum*. WATTENBACH 'und die köstliche Narde verbreitete ihren lieblichen Duft; in der Kirche öffnete er den Mund und redete' (*postea* ist übergangen). SCHRÖRS 'hernach gab die kostbare Salbe ihren Duft von sich; in der Mitte der Kirche öffnete er seinen Mund'. Auffallend ist das harte Asyndeton. Der Anstoß fällt aber hinweg, wenn man *postea* = *postquam* faßt und das Kolon in ein Komma verwandelt. In dieser Bedeutung steht *postea* ohne Zweifel c. 48 p. 49 (unten) *quem postea amiserunt, qualis fuerit, et boni et mali agnoverunt*: SCHRÖRS übersetzt richtig 'nachdem sie ihn verloren hatten, erkannten Gute und Böse klar an, was für ein Mann er gewesen war'. Für *postea* = *postquam* ist mir augenblicklich kein weiteres Beispiel zur Hand. Dagegen kommt *post* als temporale Konjunktion im Spätlatein vor.¹⁾

c. 28 p. 29 *arcano dei consilio provisum est, ut idem locus talis fieret, ubi vir iste domini . . . potissimum eligeret . . . futurae resurrectionis gloriam exanimis praestolari*. Die von beiden Übersetzern nicht erkannte Schwierigkeit liegt in der spätlateinischen Konstruktion von *eligere* mit abhängigem Infinitiv, das dadurch eine Bedeutung erhält, die der von *velle*, *cupere*, *praeoptare* nahekommt. Nach dem Wörterbuch von GEORGES findet es sich so öfter bei Augustin und bei Ambrosius. Der Sprachgebrauch geht aber auf die Vulgata zurück: Psalm. 83, 11 *elegi abiectus esse in domo Dei mei magis quam habitare in tabernaculis peccatorum* ('ich will lieber der Türe hüten in meines Gottes Hause, denn wohnen in der Gottlosen Hütten'), mit *magis* verbunden auch 1. Mac. 1, 65 und Hebr. 11, 25 (*μᾶλλον ἐλόμενος*) mit *potius* 2. Mac. 14, 42 *eligens nobiliter mori potius quam subditus fieri*. *Ubi . . . eligeret* = *ut ibi eligeret*. Somit ist der

¹⁾ EINAR LÖFSTED bringt in seinen Spätlateinischen Studien S. 23, Beiträge S. 37f. und in seinem Kommentar zur Peregrinatio Aetheriae S. 334 außer den von mir im Index meiner Ausgabe der Peregrinatio (Corp. Script. Eccl. Lat. 39, 411) verzeichneten zwei Beispielen weitere aus Soran, Marc. Emp., Tycon. u. a.

Sinn der Stelle: 'durch den geheimen Ratschluß Gottes wurde es so gefügt, daß dieser Ort ein solcher wurde, daß dieser Mann Gottes an ihm vor allen andern die Herrlichkeit der künftigen Auferstehung nach seinem Hinscheiden zu erwarten wünschte' (eigentl. wählte). SCHRÖRS, in dem Bestreben, möglichst wortgetreu zu übersetzen, drückt sich weder richtig noch schön so aus: 'daß derselbe Ort ein solcher wurde, wo jener Mann des Herrn die Vorzugsstätte erwählte (er faßt also das Adverb *potissimum* als Objekt von *eligeret* auf), um die Herrlichkeit der künftigen Auferstehung entseelt zu erwarten'. WATTENBACH schöner aber zu frei, 'so war es im geheimen Ratschluß Gottes bestimmt, daß derselbe Ort zu einem solchen gestaltet wurde, daß er von jenem Mann Gottes vor allen andern erwählt wurde, um die Herrlichkeit der künftigen Auferstehung nach seinem Tode dort zu erwarten'.

Nachtrag. Der zu R. c. 22 p. 24 *illud quod dicitur, mentem, cum dividitur ad multa, fieri minorem ad singula* S. 374 aus der von MÜLLENHOFF und SCHERER herausgegebenen Sprichwörter-sammlung zitierte Hexameter *Pluribus intentus minor est ad singula sensus* findet sich auch in dem Liber proverbiorum Otloh ed. PEZ col. 520. Noch genauer entspricht aber ein ebendort angeführtes Sprichwort col. 524 *Quanto mens fit divisa ad multa, tanto fit minor ad singula*.

R. c. 32 p. 32 *nam qui nescit bonum amare, quod habet, si ablatum ab illo fuerit, discit fortasse bonum amare, quo caret*. Denselben Sinn hat ein gleichfalls gereimtes Sprichwort bei Otloh col. 494 *Commoda quaeque, cum habentur, parva videntur, cum vero defuerint, apparet, quanta fuerint* und col. 496 *Dona Dei per hoc maxime agnoscuntur, quod interdum auferuntur*.

Zu R. c. 30 p. 30 (unten) *multi enim verbis, plus exemplis proficiunt plerique* cf. Otloh col. 497 *Doctrinae verba paucis prosunt sine factis* und col. 498 *Apertius et melius per opera quam per verba insinuatur vita*.

Zu R. c. 3 p. 6 *quae omnia vel resecare vel sanare etc.* cf. Otloh col. 493 *cum dolore abscindenda sunt, quae leniter sanari non possunt*.

Zu R. c. 1 p. 5 *dispar haec claritas* cf. Otloh col. 528 *stella ab stella differt claritate* (1. Cor. 15, 42).